Die lokale Presse von Calais berichtete über die Klassenfahrt der zweijährigen Berufsfachschule. Die Übersetzungen der beiden französischen Zeitungartikel finden Sie hier:

Deutsche Schüler im Rahmen einer Städtepartnerschaft willkommen geheißen

Wir trafen sie in den Gassen des Tudor-Gartens, den sie unter der Leitung von Dominique Darré, der für den Garten verantwortlich ist, besuchten. Die 24 Schüler eines technischen Berufskollegs in Duisburg hatten das Glück, dank einer Erasmus-Reise für drei Tage nach Calais zu kommen. Sie waren in einer Jugendherberge untergebracht. Dies ist eine Premiere im Rahmen der Städtepartnerschaft, die seit 1964 besteht. „Uns ist wichtig, dass die Schüler das Land verlassen und ein wenig Europa besuchen, andere Länder sehen und auch verstehen können, was in der Geschichte passiert ist“, erklärt Lehrerin Amelie Sachnik. Nach dem Besuch des Gartens nahmen die Schüler an einem Workshop teil und trugen Leinöl auf die Holzbeete und -bänke des Gartens auf, um sie zu schützen. Mit dem Pinsel in der Hand beendeten sie damit die Arbeit, die eine andere Klasse in der Vorwoche begonnen hatte.

Deutsche Schüler kümmern sich um den Tudor-Garten

Schüler eines Berufskollegs der deutschen Partnerstadt Duisburg beteiligten sich im Rahmen eines Erasmus-Austausches an der Pflege des Tudor-Gartens. Es konnten Kontakte zum Gymnasium „Normandie-Niemen“ geknüpft werden.

In den drei Tagen, die sie im Rahmen eines Erasmus-Austausches in Calais verbrachten, widmeten sich die Schüler aus dem Duisburger Norden auch einige Zeit der Pflege des Tudor-Gartens. Obwohl sie für die Metallurige ausgebildet werden (ThyssenKrupp ist ein großer lokaler Arbeitgeber), zögerten sie nicht, die Pflanzenbeete aus Holz zu streichen. Auf Vorschlag von Dominique Darré, Präsident des Vereins zur Aufwertung des architektonischen Erbes von Calais, kam auch der stellvertretende Ausbildungsleiter Jaques Herrewyn des Gymnasiums „Normandie-Niemen“, um die deutschen Schüler und Lehrer*innen des Berufskollegs jenseits des Rheins zu treffen. Dieser erste Kontakt könnte zu Auslandspraktika für Schüler*innen aus Calais führen: „Wir haben bereits Praktika in Deutschland angeboten. Es hat uns nicht nur gefallen, sondern wir haben auch zwei Schüler, die gerne dort geblieben wären, wenn sie volljährig gewesen wären. Es gibt 22 Wochen Praktikum in den drei Jahren des ‚Bac Pro‘, das lässt Möglichkeiten offen.“ Deutschland ist darüber hinaus für seinen wertschätzenden Einsatz für Berufsschüler bekannt. Der Aufenthalt in Calais hat den deutschen Schülern auch persönlich viel gebracht, wie ihre Lehrerin erklärt: „Viele dieser Jugendlichen leben

in Problemvierteln. Sie gehen selten aus und reisen nicht. Wir sind in der Jugendherberge untergebracht, also ganz nah am Strand und die Jugendlichen lieben es. Außerdem sind alle wirklich sehr nett hier. Wir haben großes Glück.